Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Geschäftsführung
Gesundheits-, Alters- und
Pflegekonferenz

Es informiert Sie Silke Meuter

Telefon (0202) +49 202 563 2336
Fax (0202) +49 202 563 8531
E-Mail silke.meuter@stadt.wuppertal.de

Datum 31.08.2017

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz (SI/1499/17) am 30.08.2017

Anwesend sind:

von der SPD-Fraktion
Thomas Kring

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Ilona Schäfer ,

von der Fraktion DIE LINKE
Frau Georgia Manfredi ,

von der FDP-Fraktion
Frau Eva Schroeder ,

benannte Mitglieder
Frau Luise Adams , Frau Susanne Bäcker , Herr Horst Bürgener , Herr Detlef Burmeister , Herr Dr. Heinz de Moll , Frau Alexandra Dicken , Herr Reinhard Fliege , Frau Susanne Gössling , Herr Dr. Erhard Keßling , Herr Jürgen Krefting , Herr Bernd Langensiepen , Frau Christel Longrée , Frau Martina Luhmer , Herr Andreas Rothfuss , Herr Dr. Christoph Sandweg , Frau Dr. med. Daniela Stöter , Frau U. Timper , Frau Yasemin Weyland , Herr Uwe Benn , Frau Jutta Marx ,

von der Verwaltung
Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen , Frau Bärbel Weisz ,

als Gast
Frau Birgit Görden ,

Schriftführerin:
Silke Meuter

Beginn: 14:00 Uhr
Ende: 15:24 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Frau Krautmacher begrüßt die Anwesenden.

2 Verabschiedung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne weitere Meldung verabschiedet.

3 Protokoll der letzten Sitzung vom 14.06.2017

Das Protokoll wird ohne Meldung verabschiedet.

4 Vorstellung der Wuppertaler Herzinitiative e.V., Herr Prof. Dr. Reifart, Herr Prof. Dr. Gülker

Herr Prof. Dr. Gülker stellt die Anliegen der Wuppertaler Herzinitiative e.V. mit Hilfe einer Power Point Präsentation (Anlage 1) vor. Er erläutert den Herzinfarkt und die damit zusammenhängende Dringlichkeit des Handelns in den ersten Minuten.
Des weiteren benennt er die Schwerpunkte der Arbeit des Vereines. Hierzu zählen die großflächige und verständliche Aufklärung der Bevölkerung zum Herzinfarkt und der ggf. notwendigen Reanimation, die Entwicklung einer App, mit deren Hilfe das Notfallsystem mit interessierten Bürgern und beruflich mit dem Thema befassten Personen bei einem Notfall vor Ort schnellstmöglich vor Eintreffen des Rettungsdienstes eingreifen können sollen sowie die Ausweitung bzw. Aufrechterhaltung der bisher hergestellten krankenhäuslichen Versorgung.
Herr Krefting bittet Herrn Prof. Dr. Gülker um Einschätzung zum Einsatz von Defibrillatoren, die in öffentlichen Gebäuden vorhanden sind. Hierzu äußert Herr Prof. Dr. Gülker, dass diese nur nach Training vernünftig eingesetzt werden können und hierzu Personen im Gebäude geschult werden müssten.
Auf die Frage von Herrn Dr. de Moll, wie geplant ist, die erlernten Techniken zu verbreiten und ob hier auf geschultes Personal aus Krankenhäusern zurückgegriffen werde, antwortet Herr Prof. Dr. Gülker, dass dies nur ca. 3 % ausmachen würde, dass Schulungen in dem Bereich flächendeckend erfolgen sollen, dass die Teilnahme an den Schulungen sich einfach gestalten wird und dass die zu entwickelnde kostenlose App hier ausreichend genutzt werden soll. Das Problem ergibt sich eher daraus, dass die Bereitschaft bestehen muss, den Notfallort aufzusuchen, um zu helfen und das das Thema anhaltend Aufmerksamkeit erregen soll.
Herr Dr. Baenkler ergänzt, dass jeder Autofahrer die Herz-Lungen-Wiederbelebung beherrschen müsste und das diese für die App rekrutiert werden sollten. Dies bestätigt Herr Prof. Dr. Gülker, gibt aber zu bedenken, dass hier meist die Versagensangst, etwas falsch zu machen größer ist als einfach das Wissen anzuwenden. Herr Dr. Baenkler schlägt vor, auch Schulen etc. hier

einzubeziehen sowie die Feuerwehr. Hier schließt Herr Krefting an, mit dem Vorschlag, auch Sportvereine anzusprechen. Dies wird von Herrn Prof. Dr. Gülker bejaht.
Herr Stv. Kring und auch Herr Richter erklären als Vorstand und Mitglied des Vereins, dass Informationsmaterial in Arbeit ist und auch großflächig verteilt werden soll.
An das Protokoll dieser Sitzung werden ein Flyer sowie eine Liste, in der man sich für die geplante Notfall-App melden kann, angehängt (Anlage 2 und 3).

5 Vorstellung der Zentralbibliothek - Erinnerungskoffer für Demenzskranke und Angebote für Senioren, Frau Nötzelmann, Stadtbetrieb Bibliotheken

Frau Nötzelmann stellt die Arbeit des Stadtbetriebes Bibliotheken im Bereich der älteren Bürger und ggf. der Altenpflege vor. Sie erklärt den Inhalt des mitgebrachten Erinnerungskoffers für demenzkranke Männer sowie auch verschiedene unterstützende Literatur vor. Der Koffer und auch die Literatur sind für Pflegepersonal und Angehörige gedacht, um die Arbeit mit erkrankten Personen zu erleichtern und auch zu Handlungen und Gesprächen zu inspirieren. In den Koffern befinden sich Alltagsgegenstände des jeweiligen Geschlechtes, hier vorliegend für Männer. Es befinden sich ein Spielzeugauto, Werkzeug, eine Rasierpinsel u.a. in dem Koffer. Die Anschaffungskosten liegen zwischen 150 und 200 €. Dies konnte der Stadtbetrieb aus Spenden finanzieren. Mit einem Bibliothekenausweis können die Koffer für 4 Wochen entliehen werden.
Frau Nötzelmann bittet darum, Erfahrungsberichte mit der Arbeit der Koffer an die Bibliothek zu übermitteln, aber gerne auch Bedarfe zu melden, die die Arbeit erleichtern können und von der Bibliothek angeboten werden könnten.

6 Gesundheit im SGB II, Herr Benn, Jobcenter Wuppertal AöR, Herr Russ, BKK Novitas

Herr Benn stellt kurz das Projekt des Jobcenters Wuppertal vor. Insgesamt werden zurzeit 48963 Kunden vom Jobcenter in Wuppertal betreut, von denen ca. 34000 Personen erwerbsfähig sind, aber zu 45 % durch gesundheitliche Einschränkungen als nicht vermittelbar gelten. Das Bundesministerium für Arbeit hat hierzu im Zusammenarbeit mit dem GKV den Auftrag erteilt, Projekte zur Verbesserung der Situation von erwerbsfähigen Personen mit gesundheitlichen Hemnissen auszurufen. An einem solchen Projekt wird sich das Jobcenter Wuppertal beteiligen. Die erforderliche Kooperation mit der Krankenkasse BKK Novitas ist in Arbeit. Herr Russ ergänzt, dass pro Projektstandort jährlich 50000 € für Präventionsangebote für Arbeitslose zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz ist als Netzwerk enorm wichtig. Ziel ist es grundsätzlich eingreifen zu können, bevor Beeinträchtigungen vorliegen. Zurzeit wird sich aber auf Personen konzentriert, die bereits Beeinträchtigungen haben. Herr Benn ruft die Anwesenden auf auch jetzt schon die Zusammenarbeit unter Einhaltung des Datenschutzes mit dem Jobcenter zu suchen, wenn Personen bekannt sind, die auf die Zielgruppe zu treffen. Das Jobcenter wird auch jetzt schon unterstützend tätig.
Frau Krautmacher fragt, wie es mit dem Langzeitprojekt weiter gehen soll und welcher Wunsch an die Konferenz gerichtet wird. Herr Benn erläutert, dass das

Integrationspersonal und auch die Vermittler für die künftigen Kundengespräche geschult werden, dass die Kunden einer Befragung unterzogen werden, die die Bedarfe ermittelt und das nach Bedarfsermittlung Anbieter im Stadtgebiet gesucht werden sollen und hier soll auf die Mitglieder der Konferenz zurückgegriffen werden. Eine Arbeitsgruppe – wie ursprünglich angedacht – soll nicht ins Leben gerufen werden. Herr Russ erklärt zusätzlich, dass in den einzelnen Lebenswelten Kooperationspartner verschiedenster Art gesucht werden.
Auf die Frage von Herrn Dr. de Moll nach Erfolgen aus anderen Projekten erklärt Herr Russ, dass ähnliche Projekte bereits vorliegen, auf die zurückgegriffen werden kann und die auch Erfolg hatten. Diese sind ergänzend zu dem aktuellen Projekt zu sehen.

---

7 verbindliche Pflegebedarfsplanung - Fortschreibung - VO 0520/17, Frau Löber und Frau Krautmacher, Sozialamt

Frau Löber erklärt die Ergebnisse zur Bedarfsermittlung im Bereich Tagespflege, explizierte Kurzzeitpflege sowie vollstationären Dauerpflege.
Frau Schäfer fragt, ob durch die Umstellung auf Pflegegrade eine Verschiebung in den Pflegearten stattgefunden hat und ob hierüber eine Prognose für die Zukunft gestellt werden kann. Frau Löber erläutert hierzu, dass durch die Neuerung die Stärkung in dem ambulanten Bereich erfolgte und somit in diesem Bereich keine steigernde Wirkung zu erwarten ist. Frau Krautmacher ergänzt, dass nun die Angebotsstruktur im ambulanten Bereich durch die niederschwelligen Angebote erweitert wurde. Herr Bürgener erläutert, dass man die Frage bejahen kann, da dadurch mehr Personen im Leistungsbezug nach SGB XI sind, dass man aber eine Quantifizierung der Verlagerung von der ambulanten Betreuung in den stationären Bereich erst einmal abwarten müsse. Eine Aussage hierzu ist frühestens zum Jahrsende 2017 möglich.
Herr Lehnen erläutert, dass zurzeit noch der Bestandsschutz besteht und dass noch kein Trend erkennbar ist.

Beschluss der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz vom 30.08.2017:

Die Vorlage wurde einstimmig empfohlen.

---

8 Änderung der Geschäftsordnung durch Neuaufnahme des Jobcenters als ständiges Mitglied der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz, Beschluss des Ausschusses Soziales, Familie und Gesundheit vom 21.06.2017

Frau Krautmacher begrüßt Herrn Benn als Vertreter des Jobcenters Wuppertal als neues Mitglied der Konferenz.
Die geänderte Geschäftsordnung aufgrund der Neuaufnahme liegt allen Mitgliedern vor.

---

9 Vorstellung Gemeindeprofil bei der Kassenärztlichen Vereinigung, Frau Meuter, Sozialamt

Frau Meuter stellt das Gemeindeprofil der Stadt Wuppertal, welches bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein eingesehen werden kann vor. Hintergrund ist die Vorstellung des Gemeindeprofils durch Herrn Tamayo Korte, kassenärztliche Vereinigung Nordrhein in der Sitzung der Konferenz am 14.06.2017. Hierdurch hat die Stadt die Möglichkeit, Interesse bei Ärzten sich für die Niederlassung im Stadtgebiet zu entscheiden, zu wecken. Die Daten wurden mit Hilfe der Stadtbetriebe Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen sowie der Amtsapothekerin Frau Dr. Junker und der zuständigen Sachbearbeiterin im Bereich Krankenhausplanung bei der Bezirksregierung erhoben. Um Auskünfte an Interessiert zu erteilen, hat sich die Wirtschaftsförderung, Herr Dr. Trienes, zur Verfügung gestellt.

10 Bericht aus dem Trägerrat, Frau Krautmacher, Sozialamt

Herr Bürgener berichtet aus dem Trägerrat:

- Durch eine Software-Änderung wird die Seite der Pflegeberatung zurzeit überarbeitet und wird voraussichtlich zum 01.01.2018 neu gestaltet online gehen.
- Es wird zurzeit über neue Räumlichkeiten für die Pflegeberatung gesprochen.
- Dem Trägerrat liegt der Bericht der Pflegeberatung für 2014 und 2015 vor. Es gibt ein Wuppertal ein gutes Netzwerk zwischen den Pflegestützpunkten.

11 Verschiedenes

- Frau Bäcker macht auf dem Demenztag am 20.09.2017 in den City-Arcaden aufmerksam. Infos hierzu werden mit dem Protokoll versendet (Anlage 4 und 5).
- Frau Krautmacher erinnert an den Ablauf der Frist zur Anhörung im Rahmen des Rettungsdienstbedarfsplanes am heutigen Tag aufmerksam.
- Frau Krautmacher macht auf die Frist zur Abgabe von Stellungsnahmen im Rahmen der Krankenhausplanung und des Antrages der Dr. Becker Klinik aufmerksam, die am 12.09.2017 abläuft, aufmerksam.
- Frau Krautmacher weist auf die Veranstaltung des AAL-Akademie im Helios-Klinikum zum Thema „Gesund alt werden im Quartier“ hin. Hier wird auch über die Quartiersarbeit Höhe und Eckbusch/Siebeneick berichtet.
- Frau Löber stellt die Veranstaltung der bergischen Seniorenbeiräte im Oktober 2017 in Solingen zum Thema „Wie will ich leben, wenn ich älter bin“ im Rahmen der Aktivia- Messe für die schönste Lebensphase vor. Eine Informationsbroschüre hierzu wurde in der Konferenz verteilt.
- Frau Meuter gibt die Neuauflage des Seniorenwegweisers „Älter werden in Wuppertal“ bekannt. Die Lieferung der Broschüre wird für den 19.09.2017 erwartet. Sie bittet den Bedarf an Broschüren an sie per Email (silke.meuter@stadt.wuppertal.de) zwecks Versendung zu nennen.
- Frau Meuter erklärt, dass die Konferenz nun auch im Ratsinformationssystem hinterlegt ist und dass alle damit zusammenhängenden Unterlagen dort abgerufen werden können. Künftig werden keine Unterlagen mehr zu den Sitzungen per Mail versendet, lediglich der Link zum Ratsinformationssystem.

Marianne Krautmacher
Stellv. Vorsitzende

Silke Meuter
Schriftführerin